

## Regattenbericht vom 9. Internationalen Weserdrachen Cup 2007 der KSG-Minden e.V.

Am 11. August ist es endlich soweit: nach Wochen- und monatelanger Vorbereitung wollen wir beim 9. Mindener Weserdrachen-Cup zeigen was wir können.

Um halb neun ist Teamtreffen am Zelt, also mache ich mich um viertel vor acht auf den Weg an die Weser um mich schon mal etwas umschauchen zu können. Auf dem Parkplatz Kanzlers Weide klingelt mein Handy... aha, der Teamcaptain... doch wohl keine schlechten Nachrichten?

Als ich 'ran gehe, berichtet am anderen Ende der Leitung ein offensichtlich gebrochener Mensch etwas zusammenhanglos über Hochwasser und das doch alles Mist sei.

Naja, erstmal selbst ein Bild machen. Das sieht wie folgt aus: die Weser ist über Nacht ca. einen Meter gestiegen und hat zwei Stege verschlungen. Die Strömung sieht auch beeindruckend aus, zumindest bei ungeübten Teams besteht da doch ein gewisses Risiko.

Aus dem herrschenden Chaos kristallisieren sich ein paar Notfallmassnahmen heraus: es werden zwei Stege vom Mindener Ruderverein benutzt, der zweite Vorlauf wird komplett gestrichen, es werden nur Weser erfahrene Steuerleute aus einem Pool den Teams zugeteilt und es dürfen nur 18 Paddler ins Boot. Das hört sich schon nicht gut an, kommt aber noch schlimmer: durch die starke Strömung brauchen die wenig trainierten Teams z.T. sehr lange zum Start und nach Zieldurchfahrt auch ewig um wieder an die Stege zurück zu kommen.

An den Startbooten schwingen die Drachenboote wie Pendel hin und her, ein Boot kentert gar und Besatzung und Boot müssen erstmal geborgen werden. Beim ersten Rennen streikt

gleich mal die Zeitnahme bzw. scheint Aussetzer zu haben, denn der Neuling EDEKAHN setzt sich mit einer Fabelzeit von 53.00 sek. mal locker um Welten auch von erfahrenen Teams ab. Erst auf Nachfragen wird die Zeit dann noch geprüft und ein Fehler festgestellt. Alles in allem gerät der Zeitplan derart aus den Fugen, das am Samstag und Sonntag je nur ein Lauf stattfinden kann. Die Langstrecke, für die wir viel trainiert haben ( bei Stefan kann ich mir vorstellen, dass er nachts manchmal schweissgebadet aus dem Schlaf hochspringt und „Wende“ durchs Haus brüllt) entfällt zur Enttäuschung aller völlig.



Zum sportlichen: Irgendwann geht es dann also los mit den Rennen. Schnell stellt sich heraus, das auch bei



diesem Hochwasser Bahn 1 die schlechteste und Bahn 3 / 4 die besten sind. Bestzeit fahren zunächst mal die gegenüber dem Vorjahr stark verbesserten Schwenkers auf Bahn 3 mit 55,15, Kampari legt eine 55,23 auf der schlechten Bahn 1 nach. WAGO erwischt einen Katastrophenlauf und scheint mit einer 58,02 bereits weg vom Fenster. Zu beachten auch die Teams Schwabenpower1, die HKC-verstärkten Hellmann-Dragons sowie die Lower Saxony Dragons, immerhin zweite beim Pflingstcup in Hannover. Dann sind wir endlich dran. Wir fahren zuerst auf der miesen Bahn 1, setzen uns nervös ins Boot und starten zu einer wohl einmaligen Odyssee bei einer Drachenbootregatta. Wir

paddeln Richtung Start, die Strömung und die Wellen sind nicht ohne. Also nach einem Spurt zum Warmwerden kurz in den Pionierhafen und just auf den Start warten... DENKSTE! Ca. 30 Minuten bringen wir in der Sonne im Hafen zu. Die Weisse Flotte, Treibholz und unerklärliche Verzögerungen ( die nervigsten von allen) leisten ganze Arbeit. Dann geht es los. Nach einigen Schwierigkeiten liegen alle 3 Boote( Startponten 3 bleibt leer) an den Schlauchbooten, neben uns die KSG-Drachen. Wie wird wohl der Start laufen?